

Zamla-Sozialprojekte in Tibet e.V.



Jahresheft
2014

Tashi Delek



Vorwort von Dagmar Hussel, 1. Vorsitzende

Liebe Paten, liebe Spender, liebe Freunde,

wir blicken auf unser erstes Jahr als Verein „Zamla-Sozialprojekte in Tibet“ zurück. Stolz können wir sagen, dass sich sowohl die Betreuung unserer Patenkinder wie auch die Kommunikation zwischen Deutschland und Tibet sehr gut entwickelt haben. Mit unserer ortsansässigen Mitarbeiterin Dolma konnten wir eine erfolgreiche Zusammenarbeit aufbauen. Da wir uns kennen, ist es einfach, Unklarheiten oder Fragen zu klären, oder Verbesserungsvorschläge zu machen. Wieder haben wir festgestellt, dass es von unschätzbarem Wert ist, wenn Mitarbeiter die Gegend um Ganzi sowie die Gepflogenheiten und Traditionen Tibets kennen.



Erfahren Sie im Jahresheft 2014, wie sich unsere Patenschaften entwickelt haben, wem wir medizinische Hilfe zukommen lassen konnten und wie unsere Informationsveranstaltung im Frühjahr 2014 gelaufen ist.

Um Ihnen Tibet und seine Menschen ein wenig näher zu bringen, möchten wir Ihnen im Jahresheft außer den jährlichen Vorkommnissen auch tibetische Traditionen, Bräuche oder Feste vorstellen. Deshalb beschreiben wir Ihnen in diesem Heft das Losarfest.

Und wie jedes Jahr möchte ich mich an dieser Stelle für die Unterstützung durch unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter, die Vorstände, unsere Freunde und Familienmitglieder ganz herzlich bedanken.

Selbstverständlich gilt mein Dank auch wieder Ihnen, liebe Paten und Spender. Ohne Ihre Hilfe wären unsere Projekte nicht durchführbar.

Tashi Delek ! Ihre Dagmar Hussel

Patenkinder



2014 war es uns wieder möglich neue Schulkinder in unser Patenschaftsprogramm aufzunehmen. Da wir organisatorisch noch einige Patenkinder mehr betreuen können, beschloss die Vorstandschafft dieses gleich in die Tat umzusetzen.

Dolma hörte sich bei den Tibetern um, welche Familien Unterstützung bräuchten. Die Flüsterpost funktioniert in Tibet immer noch sehr gut, so dass sie bald diese Familien besuchen und sich von deren Lebensumständen ein Bild machen konnte.

Sieben Jungen und Mädchen sind nun dazugekommen. Somit hatten wir Mitte des Jahres insgesamt stolze 35 Kinder und Jugendliche, denen wir mit Ihrer Hilfe die Schulausbildung finanzieren.

Die Patinnen und Paten, die seit Beginn dabei sind, konnten miterleben, wie aus den kleinen „Zwergen“ junge Erwachsene wurden. Wie sie ihre schulische Laufbahn meisterten und studierten. Im August erhielten drei dieser jungen Studenten nach erfolgreichem Abschluss die Möglichkeit, eine gute Arbeit bei einer chinesischen Behörde zu bekommen. Einer unserer „Patenkinder“ ist nun sogar als Lehrer angestellt. Die Paten und unsere Mitarbeiter freute dies sehr, denn solche Erfolge bestätigen, dass wir den jungen Menschen nachhaltig die Chance auf eine bessere Zukunft ermöglichen.

Aktuell werden nun 32 Kinder unterstützt. Die meisten von ihnen haben schon Paten. Wir möchten Ihnen im Folgenden gerne ein Mädchen vorstellen, für das wir noch eine Patin/einen Paten suchen. Wenn Sie jemanden kennen, der diesem Mädchen gerne helfen möchte, dann wenden Sie sich an uns (d.hussel@zamla-tibet.de).



Dolma sucht und findet die Mutter eines Patenkindes im Feld



Wir suchen noch Paten für Lhamo Yuntso, 14 Jahre alt

Lhamo Yuntso wohnt mit ihrer Familie in einem Dorf, das ca. 45 Minuten Autofahrt von Ganzi entfernt liegt. Insgesamt sind es 7 Familienmitglieder, wobei einige nur ab und zu daheim sind, da sie als Nonnen oder Mönche im Kloster leben.

Lhamo Yuntso wohnt in einem einfachen Bauernhaus. Lhamo Yuntso's Mutter ist immer zu Hause, denn sie kümmert sich um die Kinder, die Felder und den Haushalt. Ihr Vater versucht mit jedem Gelegenheitsjob, den er bekommen kann, ein wenig Geld für die Familie und deren Lebensunterhalt zu verdienen. Lhamo Yuntso hat noch einen jüngeren Bruder, der eine Klosterschule besucht und dort später als Mönch leben wird. Er freut sich auch darauf im Kloster zu bleiben.

Zu den Familienmitgliedern zählen außerdem noch zwei Schwestern des Vaters und ein Bruder. Alle drei sind Nonnen bzw. Mönch.

Die Familie bestreitet also den Lebensunterhalt vom Verdienst des Vaters und von der Landwirtschaft. Sie besitzen 2 Kühe, die ihnen nur im Sommer Milch geben. Im Winter gibt es zu wenig Futter für die Kühe und deshalb keine Milch.



Lhamo Yuntso mit ihrer Mutter

Lhamo Yuntso besucht die 3. Klasse der Dorfschule. Sie muss noch zwei Jahre in diese Schule gehen. Danach kann sie auf eine weiterführende Schule in der Stadt wechseln. In der Schule erhält sie Unterricht in vier Fächern: Chinesisch, Tibetisch, Mathematik und Englisch. Ihr Lieblingsfach ist Tibetisch. Wenn sie einmal groß ist, möchte sie Tibetischlehrerin werden und neben ihren Eltern auch noch anderen armen Leuten helfen.

Dearest sponsors,



this year I visited the children from 22. June till 07. July. I'm sorry, that it was so late, but in Tibet once a year people are going to look for worms (Anm. Vorstand: Raupenpilze) on the mountain side. Sometimes one month and sometimes two months they are staying in the mountains. That's why I needed to wait. This year there were not a lot of worms and the parents of the children couldn't make much money.

The start of my visit was very good, because it was Sunday. All of the children and parents were at home.

When the family of the children live far away, I went there at 6 o' clock in the morning and mostly I was lucky to meet the children and the parents. But sometimes, even when it was raining, the parents also needed to do the field work.

Unfortunately my visit was not always so lucky. Sometimes I needed to visit a family a few times, because they were not at home, working outside and the children were in school. Or the family changed their house and moved somewhere else in town. That was the most difficult thing. In one case I searched for the family three days.

I was so happy, that my brother had time and drove me to the children. So I was very flexible and didn't need to look for an expensive taxi.

Me and my family are very happy to help the poor people. I can visit them, my brother can drive me to them and my sister is going to the temple and praying for the sponsor's health, luck and long life. My family says "Thank you very much" to the sponsors for helping all these poor families.

Many greetings and Tashi Delek,
Dolma



Dolma unterwegs
- gut gelaunt



Medizinische Hilfe

Im Juni 2014 konnten wir Sherab, einem tibetischen Mönch, medizinische Hilfe leisten. Er lebt in der Nähe von Ganzi in einem Kloster und besucht die Haushalte der Einwohner zu Gebetszeremonien.

Einheimische erzählten ihm von unserem Verein und meinten er könnte doch bei uns einfach mal um Hilfe bitten. Mehr als „Nein“ könnten die Deutschen ja nicht sagen. Auf Anfrage von Sherab machten wir uns ein Bild seines Gesundheitszustandes und konnten uns durch die Dokumentation bereits erfolgter Untersuchungen und seines klinischen Zustandes vergewissern, dass es ihm wirklich schlecht ging.

Seit ca. 4 Jahren verschlechterte sich der Allgemeinzustand des Mannes zusehends. Anfangs suchte er keinen Arzt auf, da die Symptome mal schlechter, mal besser waren. Er litt zunehmend unter Atemnot, Husten und allgemeinem Schwächegefühl. Als es für ihn unerträglich wurde, stellte er sich Anfang 2014 im ortsnahen Krankenhaus vor. Da er keine suffiziente Therapie erhielt, lieh er sich von einem Freund Geld und ging im Mai 2014 nach Chengdu in ein Krankenhaus. Die Ärzte diagnostizierten Tuberkulose, drainierten seine Lunge mehrfach und verschrieben ihm für einen Monat Medikamente, was ihm kurzzeitig Besserung brachte. Als die Medikamente aufgebraucht waren, verschlechterte sich Sherabs Zustand wieder. Er konnte nur unter Anstrengung sprechen, so stark war seine Atemnot. Außerdem litt er nun zusätzlich unter Gliederschmerzen und nahm kontinuierlich an Gewicht ab.



Sherab im Krankenhaus



Sherab mit Sauerstofftherapie



Sherabs Familie ist mittellos. Sein Bruder verschuldete sich sogar, da er für die Schwester, die psychisch krank ist, sehr hohe Behandlungskosten und teure Medikamente zahlen musste. Sherab selbst hat auf Grund seines Lebens als Mönch kein Geld zur Verfügung, um sich eine weitere qualitativ gute Therapie leisten zu können.

Nach Besprechung im Vorstand gaben wir grünes Licht, dass er sich auf den Weg nach Chengdu in die renommierte Uniklinik „Huaxi“ begeben kann. Schon in der Vergangenheit machten wir positive Erfahrungen mit diesem Krankenhaus, welches einen hohen qualitativen Standard aufweist und sehr gute Ärzte zur Behandlung hat. In den Tagen im Krankenhaus wurden adäquate Untersuchungen und eine professionelle Therapie durchgeführt. Sherab's Zustand verbesserte sich nicht nur subjektiv jeden Tag, sondern auch anhand der Kontrolluntersuchungen konnte ein Erfolg verbucht werden.

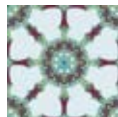


Sherab bei der Entlassung aus der Klinik



... und auf einem Pass im Nebel, glücklich lächelnd auf dem Heimweg.

Nun muss Sherab alle 2 Monate zur Wiedervorstellung und Kontrolle der Therapie nach Chengdu reisen. Aber diese Strapaze nimmt er gerne in Kauf, denn er fühlt sich wesentlich besser und hat schon an Gewicht zugenommen. Er lässt allen Spendern großen Dank zukommen, denn ohne Ihre Hilfe wüsste er nicht, wie es ihm jetzt wohl erginge. Herzlichen Dank!



Veranstaltung 2014

Im März 2014 war Dagmar Hussel als Referentin zum Frauenfrühstück nach Laub, Landkreis Donau-Ries, eingeladen. Nachdem man sich bei einem reichhaltigen Frühstücksbuffet gestärkt hatte, berichtete sie über Tibet.

Die meisten Frauen kannten das Land nicht näher. Sie konnten in einer kurzweiligen Fotoreise das „Dach der Welt“, die Leute und die tibetische Kultur kennen lernen. Außerdem erfuhren sie, was unser Verein dort leistet.

Dagmar Hussel informierte über die Organisation sowie über den zeitlichen Aufwand, der hinter der guten Sache steckt. Viele staunten nicht schlecht, als sie erfuhren, dass es mehrerer Tage bedarf, um in die abgelegenen Regionen in Tibet zu gelangen. Am Ende des Vormittags gingen alle bereichert nach Hause.



„Gruppenbild mit Dame(n)“ - das gut besuchte Frauenfrühstück in Laub



Losar - das tibetische Neujahrsfest (Lo = Jahr, sar = neu)

Losar ist das wichtigste Fest der Tibeter. Es wird von Buddhisten in aller Welt gefeiert. Die Vorbereitungen zum Neujahrsfest beginnen schon Tage vorher mit Textlesungen und Meditationen. An den Festtagen kommt die ganze Familie zusammen, oft bekommt das Haus einen neuen Anstrich, die Familienmitglieder werden neu eingekleidet, Schulden werden beglichen - man könnte sagen, es beginnt ein neues Leben.

***Der erste Tag** wird in aller Frühe - oft schon um 04:00 Uhr - begonnen, mit einem Gang um Kloster. Dort werden viele Opfertgaben dargeboten. Danach warten junge Tibeter vor dem Kloster, die sich zur Feier des Tages mit Tsampa (geröstetes Gerstenmehl) bewerfen. Vor allem für die jungen Leute ist dies ein riesiger Spaß.*

... in aller Frühe wird eine große Gebetsfahne erneuert

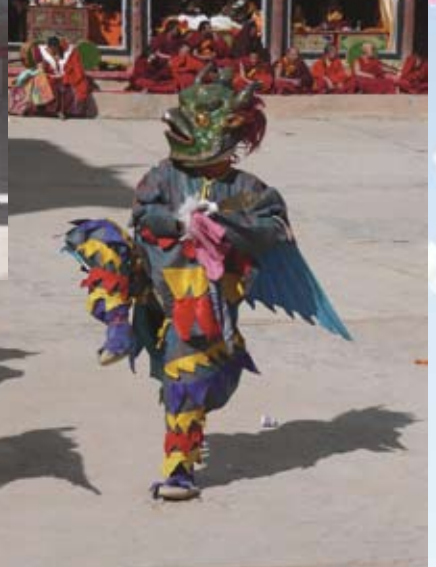


... nach der Tsampaschlacht schmecken Momos und Khabse besonders lecker !

Dieser Tag des Losarfestes wird überwiegend mit der Familie gefeiert. Häufig werden Speisen zuerst in einer Gebetszeremonie Buddha dargeboten. Die Frauen kochen besonders feine Gerichte und die Tische sind mit Leckereien übervoll. Es gibt unter anderem Droma (spezielle tibetische Wurzeln mit zerlassener Butter und Zucker), Khabse (frittiertes Gebäck) und Momos (tibetische Maultaschen mit verschiedenen Füllungen).



Der zweite Tag ist dem Buddhismus gewidmet, große *Thankas* (sakrale Stoffbilder) schmücken die Klöster, religiöse Tänze (*Cham-Tänze*) werden zelebriert und oft wird an Klosterzeremonien teilgenommen. Die buddhistischen Rituale und Gebete können bis zu 15 Tage andauern. Auch ist es ab dem zweiten Tag Brauch, sich gegenseitig zu besuchen. Mönche und Nonnen reisen zu ihren Familien. Je nachdem wie groß eine Familie ist, können die Festlichkeiten und gegenseitigen Familienbesuche ein bis zwei Wochen anhalten.



Cham - Tänzer
in voller Pracht

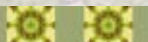


Am dritten Tag gehen die Tibeter ins Kloster, um wieder Opfergaben und Räucherwerk darzubieten. Weil an diesem Tag niemand mit Tsampa beworfen wird, ziehen alle ihre schönsten Kleider an.

In manchen Gegenden Tibets finden an diesem Tag die berühmten Pferderennen sowie Geschicklichkeitsspiele für Reiter statt. Pferde und Reiter werden bunt geschmückt. Das Pferd, das am schönsten und schnellsten laufen kann, oder der Reiter, der seine Geschicklichkeit zu Pferde beweisen kann, gewinnt.



In Tibet wird dem Geburtstag keine besondere Bedeutung geschenkt - zu Losar wird in der Regel auch Geburtstag gefeiert und jeder wird somit ein Jahr älter.





Impressum

Zamla-Sozialprojekte in Tibet e.V.

Wolkerweg 6
81375 München

Erste Vorsitzende	Frau Dagmar Hussel
Zweiter Vorsitzender	Herr Luorunima
Schiffführerin	Frau Doris Eberhardt

Spendenkonto: Raiffeisenbank München-Süd e.G.

Kontonummer: 98280

Bankleitzahl: 70169466

Kontoinhaber: Zamla-Sozialprojekte in Tibet e.V.

IBAN DE55 7016 9466 0000 0982 80

BIC GENODEF1M03

www.zamla-tibet.de

info@zamla-tibet.de